

Hier zieht die Kultur ein

SCHOTTERS MÜHLE Warum zwei Mediengestalter aus Erlangen und eine Pfarrerin aus Nürnberg das alte Gasthaus im Wiesental reaktivieren.

VON UDO GÜLDNER

ENGELHARDSBERG/WIESENTAL - Am Samstag, um 16 Uhr kehrt endlich wieder Leben in die Schottersmühle ein. Nach längerem Leerstand will ein Kulturverein das denkmalgeschützte Gebäude als Café, für Konzerte und Workshops nutzen.

Wir waren im Wiesental und haben mit dem Ehepaar Santtu und Lisa Weniger gesprochen. Gemeinsam mit ihrem Freund Birk Müller sind sie nicht nur die neuen Eigentümer des Anwesens, sondern auch die Vereinsvorsitzenden. Sie haben uns ihre Geschichte erzählt.

„Wir haben uns sofort in die Schottersmühle und die wunderbare Landschaft verliebt.“ Als das Ehepaar Weniger aus Nürnberg auf die etwas abseits gelegene alte Mühle aufmerksam wird, da steht das Kleinod schon zwei Jahre lang leer. Die Ruhe ist nicht etwa abschreckend, sondern einer der Hauptgründe, warum Santtu Weniger sich hier am unteren Ende der Gemeinde Engelhardsberg wohlfühlt.

Man hat die Hausnummer 43 und gehört trotz der Nähe zu Waischenfeld zur Gemeinde Wiesental. „Wir Finnen lieben das Abseits und sehen uns nach Wald und Wasser, am liebsten nach einem See.“ Weil es solche zwischen Bamberg, Bayreuth und Nürnberg nicht wirklich gibt, tut

es auch ein rauschender Bach. Es dauert noch drei Jahre, bis sie mit ihrem Freund Birk Müller aus Buckenhof und einem Dutzend weiterer kulturbegeisterter Menschen aus dem verlassenen Gasthof direkt an der Wiesent einen Ort der Begegnung gemacht haben. Es galt, den allgegenwärtigen Schimmel zu bekämpfen, die in die Jahre gekommenen sanitären Anlagen zu modernisieren, die Küche komplett zu erneuern oder einen schicken neuen Fußboden zu verlegen. „Wir haben alles selbst gemacht. Allerdings nur sporadisch am Wochenende. Deshalb dauerte es so lange.“

Denn eigentlich haben alle hier einen ganz anderen Beruf. Santtu Weniger und Müller sind als Mediengestalter an der Universität Erlangen-Nürnberg Kollegen. Außerdem schreibt er nebenbei Kriminalromane und bringt die Menschen als Clown zum Lachen. Lisa Weniger ist evangelische Pfarrerin in der Nürnberger Rangierbahnhof-Siedlung. Freilich nur noch in Teilzeit, weil sie sonst die Sache mit der Schottersmühle nicht schafft. „Nun bin ich also nicht nur Hirtin, sondern auch Wirtin.“

Im Erdgeschoss wird es ein „Mühlencafé“ geben. „Ich habe schon als Schülerin und Studentin in der Gastronomie gearbeitet“, so Lisa Weniger. Zum einen hat man Platz in



Die Schottersmühle ist ab Samstag wieder ein Ort der Begegnung - und der Kultur.

der historischen Gaststube, die man so belassen hat, wie Generationen an Wanderern und Ausflüglern sie kennen- und lieben gelernt haben. Zum anderen lockt ein „Cafésaal“ mit atemberaubendem Ausblick auf die Fränkische Schweiz und einem herrlich warmen Kachelofen.

In einer Ecke befindet sich seit Kurzem eine kleine Bühne, auf der Konzerte für höchstens 50 Zuhörer stattfinden sollen. „Liedermacher, Jazz oder Weltmusik, akustisch ohne großes technisches Equipment.“ Auch David Saam darf zum Wirtshaussingen vorbeischaun. Man hat sich gerade auf einem Krempelmarkt in der finnischen Hauptstadt Helsinki getroffen.

Und dann gibt es noch einen Außenbereich unter schattigen Bäumen, direkt an der Wiesent. Die Wenigers machen sich keine Sorgen, dass niemand zu ihnen kommen könnte. „Wir haben eine außergewöhnliche Location, ein besonderes kulinarisches Angebot und einmalige Konzerterlebnisse.“ So etwas fehle weit und

breit. Das habe man auch im Gespräch mit Petra Göttlicher von der Klappstuhl Kultour erfahren.

Einen Verein gegründet

Für den Traum vom eigenen Kulturzentrum abseits der hektischen Großstadt hat das Trio sogar einen eigenen Verein gegründet. Der „Kulturverein Schottersmühle“. Im Obergeschoss warten sechs Gästezimmer und eine kleine Ferienwohnung auf Übernachtungsgäste. Das können auch Konzertbesucher sein, die den Abend ausklingen lassen wollen. Übrigens wohnen auch die Wenigers und ihr Freund Müller hier.

Kulinarisch wird es neben Kaffee und Kuchen, sowie Torten der Konditorei „Malina“ aus Nürnberg, vor allem Brotzeiten geben. Sogar vegane. Allerdings keine warme Küche. „Wir wollen auf keinen Fall eine Schnitzelwirtschaft werden.“

Der Clou: Alle Zutaten kommen aus dem „Laderer Dorfladen“ in Unterleinleiter. Darunter auch das legendäre Holzofenbrot der Familie

Bauer-Böck aus Rothenbühl. Dabei hat die Schottersmühle auch einen sehenswerten Backofen zu bieten. Auch der soll irgendwann mit Hilfe des befreundeten Backofenvereins Reichenschwand wieder in Betrieb genommen werden. Hinter der Bar, in der Küche und an der Kuchentheke werden Vereinsmitglieder stehen. „Das stemmen wir alles ehrenamtlich.“

Ganz oben unter dem Dach ist soviel Platz wie sonst nirgends. Hier wo sich die frühere Schottersmühlen-Besitzerin Birgitte Arnason einst ein Fotostudio eingerichtet hatte, wird Birk Müller Workshops und Kurse anbieten, die sich mit Tanz, Meditation, Yoga oder Kunst befassen sollen. Da die Schottersmühle keinen Telefonanschluss, kein Internet und auch kein W-Lan hat, wird man auch nicht abgelenkt.

INFO

Alle Infos zur Schottersmühle, zum Café und den Konzerten im Internet unter: dieschottersmühle.de



Santtu und Lisa Weniger haben mit Birk Müller und anderen drei Jahre lang an der Verwirklichung ihres Traums gearbeitet.